

Zwei Frauen begeistern

KONZERT Lang anhaltender Beifall in der Schlosskirche

VON DOROTHEE HENCHE

Löhnberg. Eine Reise durch einige der schönsten Werke der Musikgeschichte hat das Konzert mit der Sopranistin Patricia Freres und der Pianistin Tatjana Blome in der Löhnberger Schlosskirche geboten. Die beiden Künstlerinnen mit internationalem Renommee zogen die etwa 100 Zuhörer mit beeindruckenden musikalischen Leistungen ganz in ihren Bann.

In seiner Begrüßung freute sich Löhnbergs Bürgermeister Frank Schmidt (SPD) über die große Resonanz, die das erst kurzfristig organisierte Konzert bei den Löhnberger Bürgern fand.

Es sei etwas Besonderes, im schönen Ambiente der Schlosskirche bekannte und beliebte Melodien zu erleben, die von zwei echten musikalischen Hochkarättern vorgetragen würden, sagte er. Schmidts Dank galt Jörg Sauer, der die Idee zu dem Konzert hatte und das Programm gleichermaßen unterhaltsam wie informativ moderierte.

Mit „Caro mio ben“, einem vertonten Gedicht aus der Zeit, als die historische Schlosskirche in Löhnberg erbaut wurde, eröffneten die beiden Frauen das Konzert und ließen das Publikum schon da ihre ganze musikalische Klasse spüren.

Die Pianistin Tatjana Blome, die bereits mit zwölf Jahren den berühmten Steinway-Wettbewerb gewann und 1995 erstmals in der Berliner Philharmonie auftrat, konzertiert weltweit.

Patricia Freres absolvierte alle Gesangsstudien mit Auszeichnung und bildete sich bei führenden Sängerpersönlichkeiten fort. Mit ihrer ungewöhnlich ausdrucksstarken Stimme erzählt sie Geschichten auf einzigartige Weise und lässt dabei ihre Zuhörer mit großer Intensität Liebe, Freude, Hingebung, Hoffnung oder Verzweiflung spüren.

Im ersten Teil des Programms waren insbesondere Werke des italienischen Komponisten Giacomo Puccini zu hören. Die Arie „O mio babbino caro“ aus der Oper „Gianni Schicchi“, in der Lauretta gegenüber ihrem Vater ihre große Liebe zu dem jungen Rinuccio zum Ausdruck bringt, gilt als eine der bekanntesten und beliebtesten Opernarien.

Die Arie „Mi chiamano Mimì“ gehört zu den solistischsten Glanzstücken von „La Bohème“, einer der bedeutendsten Opern der Jahr-



Die Sopranistin Patricia Freres beeindruckte mit ihren gefühlvollen Interpretationen weltbekannter Arien die Konzertbesucher in der Löhnberger Schlosskirche. (Foto: Henche)

hundertwende. Mit unglaublich viel Gefühl präsentierte Patricia Freres die Arie „Un bel di vedremo“, die der musikalische Höhepunkt des zweiten Aktes der Oper „Madame Butterfly“ ist.

Sie verkörperte Butterfly, die schon seit drei Jahren auf die Rückkehr ihres Ehemannes wartet, verarmt und gesellschaftlich verachtet ist. In der Arie malt sie sich aus, wie er zurückkommt und wie sie dann triumphieren wird.

Das abwechslungsreiche Programm prägten auch die Solovorträge am Klavier, bei der vor allem Stücke des norwegischen Pianisten und Komponisten Edvard Grieg zu hören waren, der unter anderem die Musik zu Henrik Ibsens dramatischem Ge-

dicht „Peer Gynt“ schrieb. Mal leise und mal temperamentvoll, aber stets mit großer Virtuosität trug Tatjana Blome am Flügel unter anderem „Schmetterling“, „Einsamer Wanderer“, „In der Heimat“ und „Vöglein“ vor.

■ Das hoch zufriedene Publikum erklatscht sich eine Zugabe

Nach einer Pause eröffnete das Duo den zweiten Konzerteil mit „Addio del passato“ aus der Oper „La Traviata“ von Giuseppe Verdi. Ganz ohne Giacomo Puccini

ging es aber auch im zweiten Konzerteil nicht. Nach „Signore ascolta“ aus dessen letzter Oper „Turandot“ setzte „Vissi d’arte“ aus der Oper „Tosca“ ein weiteres Glanzlicht des Konzerts.

In der Arie, die zu Deutsch „Ich lebte für die Kunst“ heißt, führt Tosca einen innigen Monolog, in dem sie Gott fragt, warum sie so gestraft wird. Mit „Summertime“ aus der Oper „Porgy and Bess“ von George Gershwin und „Somewhere“ von Leonard Bernstein aus „West Side Story“ endete ein Konzert, dessen Leistungen das Publikum stehend und mit lang anhaltendem Beifall belohnte und die beiden Künstlerinnen nicht ohne eine Zugabe gehen ließ.